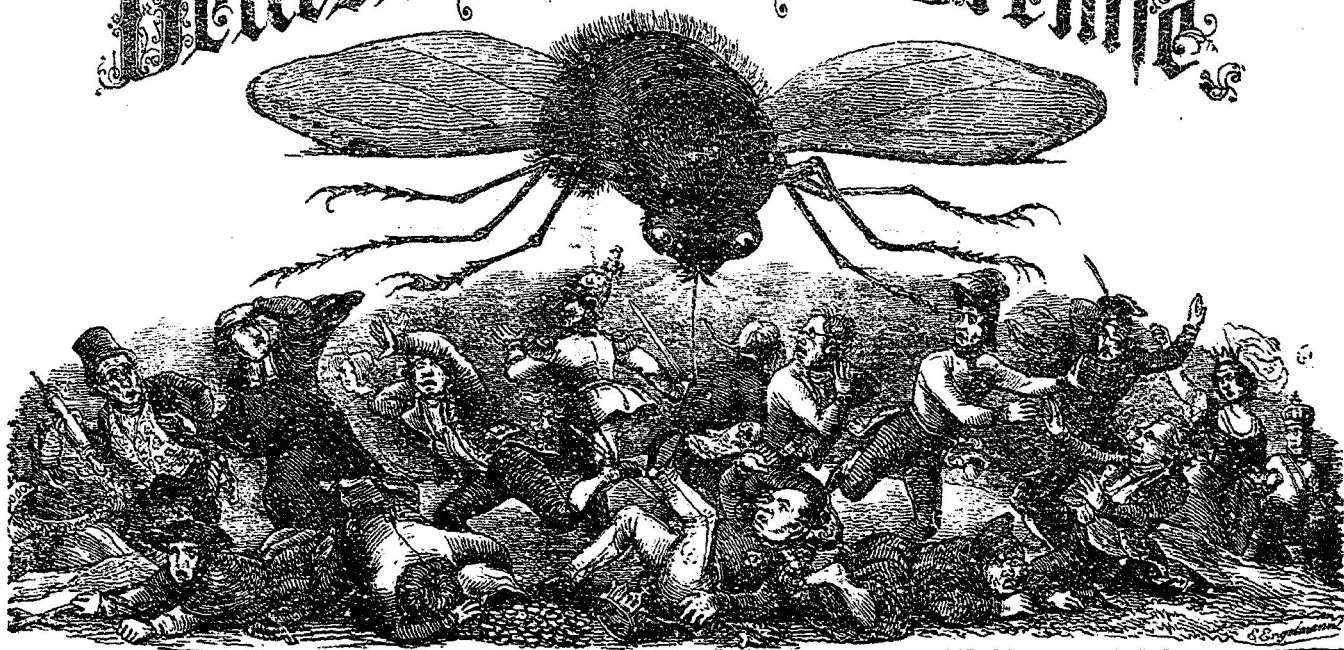


# Deutsche Reichs-Brennfliege



1849.

Leipzig.

No. 9.

## Die grünen Teiche Böhmens.

(Aus Wien.)

In meinem Vaterlande Böhmen, da gibt es grüne Teiche und wundervolle Sagen. Die Teiche sind still und klar, die Luft ist ruhig, doch darfst du der Stille der Teiche nicht trauen, denn auf ihrem Grunde lauern böse Geister und ehe du dich's versuchst, hat es dich in die Tiefe hinab gezogen.

In meinem Vaterlande Böhmen, da gab's einst furchtbare blutige Kämpfe und viel auch der Erschlagenen. Denn meinen Landsleuten wars einst beige-kommen, anders zu glauben und zu denken als die übrigen Menschen, ja sogar als die Hohen und Mächtigen der Erde. Das mochten aber diese nicht dulden, daß sich die Niedriggeborenen erheben sollten, eine eigene Vernunft zu haben ohne Erlaubniß der Gewaltigen, da zogen sie hinauf aus dem Süden mit großer Heeresmacht, um die Empörer gegen Gott und seine Gesalbten zu züchtigen. Aber meine Landsleute haben einen harten und starren Sinn und erkühnten sich Gewalt entgegenzusetzen der Gewalt, und Streiche zu zahlen mit Streichen, da entspann sich denn ein langer, langer Kampf, der durch Monde und Jahre währte, bis endlich kein Blut mehr zu vergießen und keine Kraft mehr da war zum Widerstand. Denn eine Welt war aufgestanden gegen mein Vaterland, es zu bekämpfen, und für Sold waren immer frische Krieger zu haben — aber Vaterlandsjöhne lassen sich im

Ausland nicht kaufen. Und als nun gefallen die glühend-begeisterten Kämpfer und Leichen lagen auf Leichen und Trümmer auf Trümmern, da hatten es die Gewaltigen der Erde klar darzuthun und erwiesen, daß die Niedriggeborenen sich nicht verbrecherisch erkühnen dürfen, zu denken nach eigenem Verstand und zu glauben nach einer eigenen Vernunft.

In meinem Vaterlande Böhmen, da giebt es grüne Teiche und wundervolle Sagen. Und unterhalb der grünen Teiche giebt es rote Teiche von Blut. Es ist das Blut der Erschlagenen, das unter der Erde dahinjiefelte und zu Teichen sich sammelte und mit dem Blute schwammen auch dahin die Seelen der Erschlagenen und das sind nun die geheimnißvollen Geister der Teiche.

In meinem Vaterlande Böhmen da gibt es viele Gräber und unter diesen das meiner theuren, frühdahingeshiedenen Schwester. Sie hat mir einen Knaben zurückgelassen, blau von Augen und blond von Haaren und dem mag es hier nicht gefallen zwischen den hohen steinernen Häusern und er denkt immer zurück an die dunklen Wälder und grünen Teiche der Heimath. Jüngst führte ich ihn außerhalb des Thores spazieren, da bewegte sich denn der blonde Lockenkopf raslos nach rechts und nach links, an der lang entbehrtten weiten Aussicht sich erretzend. Plötzlich blieb

er stehen und zupfte mich mit der einen Hand am Kocke, während er mit dem Zeigefinger der anderen auf eine Stelle im Stadtgraben wies: „Schau Dunkel, Blut! Woher ist das?“

„Von einem Menschen.“

„Muß denn hier der Stadtgraben“ fragte der Knabe,

indem er die großen hellen Augen zu mir aufschlug, „auch seinen Menschen haben, wie bei uns der Leich?“

Und die klaren Augen des Kindes gemahnten mich an die klaren aber geheimnißvollen und gefährlichen Leiche in meinem Vaterland — — — — —

## FAULE SACHEN.

**Frankfurt am Main.** Ein finstres Gerücht schleicht durch die Stadt. Der Schooß der Zukunft birgt verderbenschwangere Thaten. Die erbkaislerlichen Fanatiker beabsichtigen nach der Art der englischen Matrosenpresse eine deutsche Kaiserpresse einzurichten. Es sollen sämmtliche deutsche Fürsten weggesaugen und vorläufig eingesperrt werden. Zuerst wird man den Versuch machen, den König von Preußen durch ehrerbietige Vorstellungen zur Annahme der Kaiserkrone zu bewegen. Daran wird man zu unehrbietigen Nachstellungen und gelinder Tortur seine Zuflucht nehmen. Helfen auch diese Zwangsmittel nicht, so ist man entschlossen, zum Letzten und Aeußersten zu greifen: das Parlament wird sich für permanent erklären und den König zwingen, so lange seinen Sitzungen beizuwohnen, bis er aus Verzweiflung die Kaiserkrone annimmt. Bleibt er auch dieser Feltterqual standhaft und zieht er es vor, lieber vor langer Weile zu sterben oder von dem unverdaulichen Geschwätze krank zu werden, so werden die andern Fürsten der Reihe nach vorgenommen, und so lange gefoltert, bis Einer sich bereit erklärt, den Kaiserthron zu besteigen. Bekommt man auch auf diese Weise keinen Kaiser, so soll die Verfassung dahin geändert werden, daß jeder verheirathete Deutsche einen Tag lang Kaiser wird, des Nachts führt die jedesmalige Kaiserin das Regiment. Dabei soll die alphabetische Reihenfolge beobachtet werden. Man hofft auf diese Weise alle Parteien zufrieden zu stellen. Einige besonders ausgezeichnete Herrscher werden in Spiritus gesetzt, um sie wenigstens nach ihrem Tode in eine geistigere Sphäre zu versetzen, als die war, in welcher sie sich bei ihren Lebzeiten bewegt haben.

**Destroyirtes Deutschland.** Sichern Nachrichten zufolge wird in der Nacht des ersten Mai auf dem Blockberge ein fürstlicher Diplomatencongreß stattfinden, der sich im Verein mit der alljährlich daselbst zusammenkommenden Herrenversammlung zu einem neuen Vorparlamente konstituiren will. Fürst Metternich und Se. höllische Majestät der Selbstherrscher aller Teufel werden abwechselnd präsidiren. Wir hoffen seiner Zeit die Verhandlungen dieser Fürstennacht dem deutschen Volke mit derselben Genauigkeit mittheilen zu können, mit welcher der Kaufmann Büttner aus Lauban die Verhandlungen des Clubs der sächsischen Linken berichtet hat. Wir haben deshalb einen Correspondenten der Salzgenzeitung gewonnen, der vom Ilsenberge aus den Verhandlungen beiwohnen wird.

**Leipzig.** In Bezug auf die im goldnen Hahn gehaltene Hausfuchung haben wir in Erfahrung gebracht, daß es der raffinierten Schlaueheit der Demokraten gelungen ist, dem Auge der Polizei die ungeheuern Waffen- und Munitionsvorräthe

zu verbergen, die in besagtem Gasthause lagern. Wir sind im Stande, darüber folgenden Nachweis zu geben:

- 1) Die meisten Oefen im Hause sind eiserne Kanonen, die vortrefflich feuern.
- 2) Sämmtliche Nachtgeschütze haben die Form von 84pfündigen Bombenmörsern.
- 3) Das Bette des Wirthes ist statt mit Federn gänzlich mit feinem Schießpulver gefüllt, die Matragen mit Schrot. Der Wirth selbst führt stets Bomben und Granaten im Munde, die sogleich losgehen, wenn er in Hitze geräth.
- 4) Im Keller liegen über 2000 gefüllte Bomben in der Gestalt von Oefenflaschen.
- 5) Die Stricke im Hause sind sämmtlich so gearbeitet, daß sie zu Halsbändern für reaktionaire Hunde bestimmt zu sein scheinen.
- 6) In einem geheimen Gemache nach dem Hofe heraus hat ein permanenter Ausschuß seinen Sitz, welcher aus den für Sachsen bestimmten republikanischen drei Schneidergesellen besteht, die fortwährend bemüht sind, der Monarchie etwas am Zeuge zu flicken. Dermalen arbeiten sie an einer Martenjacke für den deutschen Kaiser, welche, mit dem Gifte radikalen Witzes getränkt, bestimmt ist, denselben wie das Gewand des Messias zu brennen und zu stechen, bis der Unglückliche in Feuer geräth und in Rauch und Asche aufgeht, statt in Deutschland.

**Wien.** Es war in den ersten Tagen des Novembers, Wien war im Besitze der Soldaten und die großen und kleinen Kinder wurden wieder in die Schule genommen. Ich ging vor einem Hause vorüber, in welches viele Knaben und Mädchen mit Büchern und Theken unter dem Arme hineincilten. Da wandelte mich die Lust an, der Eröffnung der Studien in einer Kinderschule nach einem Bombardement beizuwohnen — ich trat ein. Hinter einer Thür, über welcher ein Täfelchen mit „II. Klasse“ bezeichnet war, saß ich Posto; das unregelmäßige Geräusch und Gemurmel drinnen brach auf einmal ab, und Lehrer und Schüler begannen einstimmig das Schulgebet. Plötzlich, wie auf Kommando, hörten die Kinderstimmen bei einer Stelle auf, so daß bloß die Stimme des Lehrers zu vernehmen war, bis nach einer kurzen Pause die Kinder wieder einsielen. Die von den Kindern ausgelassene Stelle enthielt — das Gebet für den Kaiser.



Der Feldzug in Ungarn ist als glorreich beendet zu betrachten.



Ein Schauspieler, der in Frankfurt durchgefallen ist, begibt sich nach Steiermark zurück, um dort die beliebte Rolle des Alpenkönigs wieder zu übernehmen.



**Grundrechte.**

§. 1. Das deutsche Volk besteht aus den Angehörigen der Staaten, welche das deutsche Reich bilden.



Das Gethatha der Freiheit.